

Belgische Wasserschläger

Geschichtliches über den Belgischen Wasserschläger
von B.Pelemann, Antwerpen, geschrieben 1922



Kanarie, Belgische Wasserschläger



Kanarie im Nest



Kanarie 0,1 + 1,0

Einige Jahre vor dem 1. Weltkrieg 1914 - 1918 erschienen niederländische, englische und deutsche Fachblätter mit Artikeln von belgischen Vogelfreunden über den belgischen Wasserschläger.

Dieses hatte zur Folge, dass dieser schöne Gesangsvogel endlich auch außerhalb seiner Heimat bekannt wurde. Im Norden Belgiens (Flamen) war er allgemein bekannt und beliebt. Als sichere Zentren galten Antwerpen, Mechelen, St. Niklaas Brüssel, Thienen, Aalst und Leuven, wo es schon einige Züchter gab. Doch in den südlichen Provinzen war der schöne Gesangsvogel völlig unbekannt und der Zeisig oder Fink galten als beliebte Haussänger.

Durch den Artikel über den Wasserschläger, die in dem französischen Fachblatt „Chasse et Pe`che“ erschienen, durch Anerkennung auf großen Geflügelschauen in Lüttich, Brüssel, Seraing usw. und Artikeln in verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen, wurde der Wasserschläger auch in den südlichen Gebieten von Belgien und Frankreich bekannt und beliebt. Seither traten auch Wasserschlägerliebhaber im Waalschen Zentrum auf und stellten auf den Wettbewerben eine echte Konkurrenz dar.

Doch wie konnte ein so schöner Sänger wie der Wasserschläger so lange außerhalb seines Heimatlandes unbekannt bleiben ?

Von Menschen, die den Wasserschläger nur von Erzählungen her kannten, wurde dieser edle Sänger noch vor einigen Jahren als Spötter beschimpft. Andererseits waren die Wasserschlägerliebhaber, die vorwiegend aus dem Arbeiterstand kamen und wenig verdienten, Menschen, die keine

Fachzeitschrift lasen und schon gar nicht hierfür schrieben, somit auch keine Versuche zur Propaganda für die beliebten Wasserschläger machten.

Freilich, es genügte, einige Säger für den persönlichen Bedarf zu züchten und was übrig blieb, wurde verschenkt an Familienangehörige und Freunde und manchmal ließ sich auch ein Säger verkaufen.

Der Wasserschlägerliebhaber hatte keine Ambitionen, seine Lieblinge zu Handelsobjekten zu machen, darum blieb der Wasserschläger auch unbekannt.

Doch irgendwann wurde man aufmerksam und hatte den Drang, es dem Harzer-Liebhabern nachzumachen. Da dieser Anstoß wohl aus der Vereinigung in dem kleinen Dorf namens Mechelen kam, nannte man auch die Vögel „Mechelener“.

Wer die heutige Fachpresse liest, kann bestätigen, dass seit 1914 die Familie der Nachtigallenschläger sich von selbst verstreut und festigt.

So hat auch der Wasserschläger im In- und Ausland Anklang gefunden und es entstand ein spürbarer Bedarf an Interesse und Information.

Entsprechend diesem Zustand ergriff ein holländischer Vogelfreund die Initiative, um einen Bericht über den Wasserschläger, Interessenten zu vermitteln.

Übersetzt ins deutsche wurde es von unserem Züchterfreund „Josef Sandfort“ aus Emsdetten in Deutschland.

Spartenleiterbericht von Helmut Polz, Juni 2015